

**steirischer herbst 02/10 – 26/10/2008**  
**Überblick Theater / Performance / Tanz / Oper**

**Karten und Informationen:**  
**t +43 316 816070, info@steirischerherbst.at, www.steirischerherbst.at**

**Steinbrener / Dempf (A)**  
**Volksbad Waagner-Biro-Straße**  
Rauminstallation und herbst-Eröffnung  
Auftragswerk steirischer herbst  
Do 02/10, Helmut-List-Halle, 19.30 Uhr

Gesellschaftliche Ereignisse folgen bestimmten Ritualen, Abläufen, Konventionen – und die Eröffnung des steirischen herbst ist zweifellos ein gesellschaftliches Ereignis. Statt aber wie üblich künstlerische Arbeit und Eröffnungsfeierlichkeit sauberlich zu trennen, ist „Volksbad Waagner-Biro-Straße“ beides in einem. Die Helmut-List-Halle steht dabei, wie schon in den vergangenen beiden Jahren, im Mittelpunkt: als eine große, begehbare Skulptur, in der Eigeninitiative und Zusammenarbeit notwendig oder zumindest hilfreich sind und die vom Publikum erobert und für seine Bedürfnisse adaptiert wird. Subversive Strategien zeigen Sollbruchstellen im System, die jeder ohne Weiteres für sich nutzen kann. Niemand ist zum Handeln gezwungen – aber alle sind Akteure, Beobachter und Teil der Installation, die eine Feier ist.

**SIGNA (DK/A)**  
**Die Komplex-Nord-Methode**  
Eine Nonstop-Performance-Installation  
Uraufführung  
Fr 03/10 – Mo 12/10, Festivalzentrum

Es gibt kein Außen in den lebenden Installationen des Künstlerduos SIGNA. Nur ein Eintauchen auf Zeit in eine scheinbar außerhalb der Zeit liegende Welt. In den detailgetreuen, beängstigend altmodischen Krankenhausräumen in hinteren Winkeln des Joanneums schreiben sich Besucher ein und werden als Patienten Teil des Spitals und Gegenstand der „Komplex-Nord-Methode“ für Amnesie-Kranke. Nach und nach enthüllen sich Fragmente einer fiktiven Identität, bis eine Figur daraus wird. Bei SIGNA erlebt jeder seine ganz eigene Vorstellung, spielt seine eigene Rolle in einer ehrgeizigen und einzigartigen theatrale Interaktion, die auch über mehrere Besuche hinweg fortgesetzt und ergänzt werden kann. Die konstruierte Wirklichkeit entlarvt nach und nach Tabus von Krankheit, Verletzlichkeit, Abhängigkeit, Machtstrukturen. Und wird zu einem Theater, das so umfassend ist, dass die Frage nach Fiktion und Realität uninteressant wird.

**Michel Schweizer (F)**  
**Bleib opus #3**  
Deutschsprachige Erstaufführung  
Fr 03/10, 21.30, Sa 04/10 & So 05/10, 19.30, Helmut-List-Halle

Fünf Schäferhunde und Hundeführer, ein Psychoanalytiker, ein Philosoph, ein ehemaliger Legionär. Das merkwürdige Personal, das der französische Theaterkünstler Michel Schweizer auf der Bühne zusammenbringt, versammelt sich vor dem Hintergrund des Davoser Weltwirtschaftsforums 2001. In bester französischer Disput- und Diskurstadt erörtern Philosoph und Psychoanalytiker, wie wir in Frieden zusammenleben können, wo unsere Gesellschaft zwischen Staat und Markt steht und: Was ist Erziehung? Deformation, Training, Dressur? Oder doch die Möglichkeit, sich selbst zu finden?

**steirischer**  
**HERBST**

info@steirischerherbst.at / www.steirischerherbst.at

Die Hunde stehen bewegungslos, bis ein kleiner Fingerzeig sie in Bewegung setzt. Und stoppt. Perfekt trainiert, unter Kontrolle und doch eine latente Bedrohung. Wer wen bedroht, kontrolliert, beobachtet ist jedoch nie entschieden. Manipuliert sind schließlich nicht nur die Hunde, sondern auch wir Bürger.

**endlich Katzenersatz – Wurstenden 14,90 (ekw 14,90) (A/CH)**

**Ersatzherbstlager**

Eine bürokratische Inszenierung

Auftragswerk steirischer herbst

03/10 - 26/10, Festivalzentrum, Di - Fr 17.00 - 19.30, Sa & So 12.00 - 19.30

Fr 03/10, 19.30, Eröffnung

Von und mit Moke Klengel (A), Christoph Rath (A/CH), Malis Stöger (A), André Tschinder (A) & Gäste

Wenn der herbst beginnt, ist die in Graz gegründete Gruppe endlich Katzenersatz – Wurstenden 14,90 (ekw 14,90) vorbereitet auf alle unvorhergesehenen Vorkommnisse, auf Ausfälle, Verluste, Schäden, Defekte oder Haken, die den reibungslosen Ablauf des Festivals gefährden könnten. Für jeden künstlerischen Beitrag im Programm gibt es einen Ersatz: assoziative Transformationen der ursprünglich vorgesehenen Arbeiten.

Da es zum tatsächlichen Einsatz nur dann kommt, wenn ein Unglück nicht zu vermeiden war, gibt das „Ersatzherbstlager“, das während der gesamten Festivalzeit seine Asservaten im Joanneum verwaltet, katalogisiert, aktualisiert und archiviert, regelmäßig Einblick in einen Fundus, der hoffentlich nicht gebraucht wird.

**Eszter Salamon (D/HU)**

**Dance #1 / Driftworks**

Deutschsprachige Erstaufführung

Sa 04/10, So 05/10 & Mo 06/10, 19.30, Dom im Berg

Die Arbeiten der ungarischen Choreografin Eszter Salamon sind kritische Untersuchungen der Repräsentationen des Körpers und seiner Bewegungen. Zusammen mit der belgischen Choreografin Christine De Smedt entwickelt sie in „Dance #1 / Driftworks“ zur Musik von Terre Thaemlitz ein raffiniertes Duo auf Basis der Improvisationstechnik des Body Mind Centering, bei dem der Ausdruck durch die Bewegung entsteht und nicht umgekehrt. Indem die beiden Tänzerinnen mehrere Phasen der Beobachtung, Erfahrung und Erinnerung verschiedener Körpersysteme durchlaufen, konstruieren sie eine Choreografie flüchtiger, sich unentwegt verändernder Körper: „Dance #1 / Driftworks“ ist ein permanentes Spiel mit unseren Wahrnehmungen und eine ernsthafte Suche nach dem Sinn und der Notwendigkeit von Bewegung.

**Berlin (B)**

**Bonanza**

Österreichische Erstaufführung

Fr 03/10, 17.30, Sa 04/10, 21.30, So 05/10, 17.30 & 21.30, Theater am Lend

Es ist die kleinste offiziell eingetragene Stadt im nordamerikanischen Colorado, vielleicht die kleinste Stadt der Welt. Das „Bonanza“ der belgischen Künstlergruppe Berlin ist ein einzigartiges Filmporträt einer nahezu verlassenem ehemaligen Silberminenstadt. Lang her die Zeiten, als dort 6.000 Menschen lebten, übrig geblieben sind sieben Einwohner: Ein Ehepaar, das im ständigen Streit mit den Nachbarn lebt, eine als Hexe verdächtige Witwe, ein sich selbst versorgender, tief religiöser Naturbursche, ein dauerlesender Priester. Und ‚die Fremden‘: ein zugereistes lesbisches Paar, das Elfen sieht und esoterische Rituale pflegt. Berlin porträtiert diese Miniaturwelt und sieben zur Gemeinschaft verdamnte Einzelgänger mit ihren unterschiedlichen Strategien, das Glück zu suchen und das Unglück dennoch nicht verhindern zu können.

steirischer  
HERBST

**Nature Theater of Oklahoma (USA)**

**Poetics: A Ballet Brut**

Österreichische Erstaufführung

Fr 10/10, Sa 11/10 & So 12/10, 19.30, Schauspielhaus Graz

Da hängen sie vor dem Bühnenvorhang herum, schlürfen ihren Kaffee, werfen einander wissende Blicke zu, studieren das Publikum, verschränken die Arme. Gucken abfällig, schlecht gelaunt, flirtend, den Tränen nah ... die Performer vom Nature Theater of Oklahoma geben uns ausreichend Zeit, sie kennenzulernen. Vermeintlich jedenfalls. Denn wer im vergangenen Herbst die New Yorker Off-Off-Off-Broadwaytruppe bei ihrem ersten Auftritt im deutschsprachigen Raum mit „No Dice“ erlebt hat, weiß, dass die Regisseure Kelly Copper und Pavol Liska mit dem Simplen spielen – aber nicht simpel sind.

Und so fügen sich plötzlich all die vermeintlich banalen Gesten und Mimiken erst zu einem fulminanten Solo und dann zu einer Gruppenchoreografie. Innerhalb eines Augenblicks hat sich „Poetics“ in ein rasantes Tanzstück verwandelt. In eine *Tour de Force*, die sich steigert und steigert. Und steigert.

**Meg Stuart / Damaged Goods (USA/B)**

**All Together Now (Project.08)**

Auftragswerk

Do 16/10 19.30, Fr 17/10, Sa 18/10 & So 19/10, 16.30 & 19.30, Helmut-List-Halle

Zum ersten Mal seit ihrem legendären ortsspezifischen Projekt „Highway 101“ entwickelt die amerikanische Choreografin Meg Stuart gemeinsam mit ihrer Kompanie im Rahmen des steirischen Herbst eine neue Arbeit für einen Ort, der kein konventioneller Theaterraum ist. Die große, leere Helmut-List-Halle nimmt sie als Herausforderung für eine Performance-Installation mit begrenzter Zuschauerzahl: Was bis jetzt unter dem Arbeitstitel „Project.08“ erarbeitet wurde, heißt nun „All Together Now“ und verspricht ein tänzerischer Abend zwischen Feier und Krise, voller vergänglicher Verbindungen, unerbetener Geschenke und kleiner Wunder zu werden.

**Gisèle Vienne (F)**

**Jerk**

Deutschsprachige Erstaufführung

Do 16/10, Fr 17/10 & Sa 18/10, 21.30, Festivalzentrum

Die französische Regisseurin Gisèle Vienne und der umstrittenen US-amerikanische Schriftsteller Dennis Cooper setzen uns in einen Raum gemeinsam mit David Brooks, einem lebenslangen Strafgefangenen, der seine unfassbare Geschichte von qualvollen, sexuell aufgeladenen Morden erzählt, an denen er als Teenager beteiligt war – oder besser: seine Puppen erzählen lässt. „Jerk“ ist eine imaginäre – verstörende, poetische, lustige und zugleich düstere – Rekonstruktion der realen Verbrechen des Serienkillers Dean Corll, der mit Hilfe zweier Teenager in den Siebzigerjahren in Texas mehr als zwanzig Jungen ermordete. Eine Geschichte, die auf Fakten basiert und doch nicht wahr zu sein scheint; ein reduzierter, vor allem verbaler Splatterfilm in schlichtem Bühnenset.

**BADco.(HR)**

**1 poor and one 0**

Uraufführung

Fr 17/10, Sa 18/10 & So 19/10, 19.30, Dom im Berg

Die Performancegruppe BADco. aus Zagreb kehrt zum Schauplatz des ersten jemals gedrehten Films – „Arbeiter verlassen die Lumière-Werke“ – zurück: zum Fabrikator. In „1 poor and one 0“ erforscht sie eine Vielzahl von Möglichkeiten, die Arbeit zu verlassen. Was geschieht, wenn die Müdigkeit einsetzt? Wann ist die Arbeit, der wir uns widmen, erschöpft? Was kommt nach der Arbeit? Noch mehr Arbeit? Was geschieht, wenn es keine Arbeit

steirischer  
HERBST

mehr gibt? Wie sieht die Komplizenschaft zwischen der Geschichte des zeitgenössischen Tanzes und der Geschichte der Post-Industrialisierung aus?

Während die Performer die mannigfachen Formen der Auflösung des arbeitenden Subjekts vor dem Publikum entfalten, wird dieses langsam in einen Prozess der Umwandlung hineingezogen: vom populären Medium des Kinos hin zum politischen Theater des Populismus. Ein Perspektivenwechsel.

### **Welt retten**

3 Kurzstücke für den steirischen Herbst

Auftragswerke steirischer Herbst

Do 23/10 & Fr 24/10 19.30, & Sa 25/10, 16.30 & 19.30, Dom im Berg

Die Zukunft der Welt und die Zukunft jedes Einzelnen ist unsicherer als je zuvor. Die Sache ist klar und furchtbar kompliziert. Und doch entfaltet ein pragmatischer Optimismus überraschend viel Potenzial. Forsch wird das Recht auf die Arbeitshypothese gefordert, dass die Welt rettbar sein könnte. „Welt retten“, das ist die Extremmetapher für den bewusst naiven Glauben an die Möglichkeiten des Handelns.

Sieben internationale Schriftstellerinnen und Schriftsteller sind dem Auftrag des steirischen Herbst gefolgt, sich der Frage nach der Rettung der Welt in einem kurzen Theatertext zu stellen. Drei davon werden im Rahmen des diesjährigen Festivals durch wiederum junge, internationale Theatermacher mit sehr unterschiedlichen Handschriften auf die Bühne gebracht.

#### **Lukas Bärfuss (CH) / Noël Dernes (CH)**

##### **Biffy and Wutz**

Wutz liebt Biffy, und Biffy liebt Wutz. Die Geschichte geht sorglos voran, bis Biffy in die Politik gerät und sich für die Rechte der Hunde einzusetzen beginnt. Der brave Wutz warnt seine Freundin vor den Menschen, die immer Mittel finden, einen kleinen, vorwitzigen Hund auszuschalten. Aber Biffy hört nicht und kämpft weiter – und es geschieht, was in einem solchen Fall immer geschehen muss. Ein filmisch-theatrales Melodram von Widerstand und Anpassung und von der vermeintlichen Kraft der Liebe – geschrieben von Lukas Bärfuss, einem der erfolgreichsten deutschsprachigen Dramatiker, umgesetzt vom jungen Filmemacher Noël Dernes.

#### **Johannes Schrettle (A) / Mariano Pensotti (AR)**

##### **kollege von niemand**

Ein Monolog über Angestelltenverhältnisse, Lebensläufe und Polizisten. Eine Figur, die den jugendlichen Terroristen aus Godards „La Chinoise“ nachempfunden scheint. Und die Frage, was geworden ist aus Schwarz-Weiß-Fotos, revolutionären Ideen, Demonstrationen und der Liebe.

Von der anderen Seite der globalisierten Welt aus interpretiert der argentinische Regisseur Mariano Pensotti den Text des Grazer Dramatikers Johannes Schrettle als Erzählung einer vergangenen Liebe, von der nur noch gestellte Einstellungsgespräche auf Video übrig geblieben sind: eine Melange aus Politik, Theorie und privaten Beziehungen.

#### **Ivana Sajko (HR) / Wunderbaum (NL/B)**

##### **Rose is a rose is a rose is a rose**

Wir spüren die Sinnlosigkeit und streben dennoch nach Liebe. Oder zumindest nach der emotionalen Erfahrung, die Liebe genannt wird. Die sich nicht in ökonomischen oder logischen Konzepten einfangen lässt. Die einfach stattfindet, zum Beispiel an einem Mittwochabend. Und am Donnerstagmorgen müssen wir wieder zur Arbeit ...

Ivana Sajkos Liebesgeschichte evoziert Bilder von Antiglobalisierungskrawallen ebenso wie vom brennenden Rom oder jenem Tanzturnier, das Mike Ritof und Edith Bourdeaux 1930 mit 5.152 Stunden

steirischer  
HERBST

Foxtrott gewinnen. Eine eindringlich rhythmische und assoziative Performancepartitur, mit der sich das holländisch-belgische Schauspielerkollektiv Wunderbaum zum ersten Mal auf das Wagnis eines nicht selbstentwickelten Textes einlässt.

**Georg Friedrich Haas (A) / Jon Fosse (N)**

**Melancholia**

Deutschsprachige Erstaufführung

Fr 24/10 & Sa 25/10, 19.30, Grazer Oper

Es war die Liebe seines Lebens. Als sie zerbricht, zerbricht alles mit ihr: Lars Hertervig, ein hoffnungsvoller junger Maler verfällt in Schwermut bis zum Wahnsinn. Mit der Liebe verliert er auch das Vertrauen in sich als Künstler; in der Anstalt kreist sein Denken fortan nur noch um sich selbst – und mit ihm Jon Fosses Text, wieder und wieder. Mit seinem vielgerühmten, im 19. Jahrhundert angesiedelten Roman „Melancholie“ hat Fosse, einer der meistgespielten Dramatiker Europas, in der krankhaften Depression, dem völligen Desinteresse an der Außenwelt, eine pathologische Entsprechung für seine Schreibfigur der permanent kreisenden Wiederholung gefunden. Der Grazer Komponist Georg Friedrich Haas hat nun den von Fosse selbst zum Libretto verarbeiteten Text zu einer Oper verdichtet, die in seiner Geburtsstadt als Koproduktion des steirischen herbst mit der Grazer Oper gezeigt wird. Die metaphorische Angst und transzendente Hoffnung, die Fosses Text durchziehen, bringt er in eine hypnotische musikalische Form, die von Haas' Wunschregisseur, dem Franzosen Stanislas Nordey, in verstörende Bilder übertragen wird.

**Pressekontakt**

Heide Oberegger und Alexandra Schröttner

steirischer herbst Pressebüro

Sackstraße 17 / 8010 Graz / Austria

t +43 316 823 007 61

presse@steirischerherbst.at

steirischer  
HERBST

info@steirischerherbst.at / www.steirischerherbst.at